

I.1 Sekundarstufe II

I.1.1 Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben 1

Jahrgangsstufe EF

Thema:

Einführung in die Philosophie

Inhaltsfeld:

(Einführung in die Philosophie)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- die kantischen Fragen
- Einführung in die Logik
- philosophische Argumentation
- Arbeit mit philosophischen Texten (B. Russell)
- Kant: Was ist Aufklärung?

Konkretisierung:

Das Vorhaben orientiert sich an dem schulinternen Reader „Philosophische Propädeutik – Versuch einer Einleitung in die Philosophie an der Fasia-Jansen-Gesamtschule“ (siehe Anlage). Besondere Beachtung gilt der schrittweisen Hinführung zur Arbeit mit philosophischen Texten und Theoremen im Übergang von der Sekundarstufe II.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Thema:

Einführung in die Philosophie – vom Mythos zum Logos

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken,
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken,
- erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung,
- beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze,
- erörtern unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze philosophische Probleme.

Inhaltsfeld:

(Einführung in die Philosophie)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- mythische Welterklärungen (Hesiod, J.-P. Vernant, religiöse Welterklärungsmodelle)
- Kritik am Mythos (Xenophanes)
- rationale Welterklärungsmodelle (Thales v. Milet, W. Weischedel, Heraklit)
- Philosophieren (T. Nagel)

Konkretisierung:

In dem vorliegenden Unterrichtsvorhaben bietet sich insbesondere das fächerübergreifende Arbeiten an, um mythische Welterklärungsmodelle aus den Religionskursen mit der philosophischen Methode zu kontrastieren und Diskussionsanreize zu schaffen. Die Unterrichtsvorhaben 1 und 2 können in verschiedener Reihenfolge durchgeführt werden.

individuelle Förderung:

- verschiedene Möglichkeiten der Textarbeit
- unterschiedliche Aufgabenverteilung bzw. Rollenverteilung in der Projektarbeit im fächerübergreifenden Lernen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Thema:
Erkenntnistheorie

Methoden- und Handlungskompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Sach- und Urteilskompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:
Der Mensch als erkennendes Subjekt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Platons Erkenntnislehre
- Realismus und Konstruktivismus (P. Watzlawick, B. Russell)
- Empirismus (J. Locke)

Konkretisierung:

Ausgehend von Überlegungen zur Möglichkeit menschlicher Erkenntnis und menschlichen Wissens sollen Kriterien untersucht werden, die ein vermeintliches Wissen absichern sollen und damit wissenschaftlich fundieren können. Im Hintergrund des Vorhabens soll stets auch die Frage stehen, welche Bedeutung die Erkenntnisse für die Lebenswelt der SuS und unsere Alltagsgestaltung haben.

Individuelle Förderung:

- Für die Bearbeitung der unterschiedlichen Textgrundlagen werden den SuS verschiedene Herangehensweisen angeboten, die ihrem jeweiligen Kompetenzstand entsprechen und die entsprechend ihrer Selbsteinschätzung verfolgt werden.
- An zahlreichen Stellen bieten sich Vergleiche und Transferleistungen an, die als ‚besondere Lernleistung‘ von einzelnen SuS in den Unterricht getragen werden können (Referate, Essays, Vergleiche, u.a.).

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4

Jahrgangsstufe EF

Thema:

Der Mensch und sein Handeln – Sonderstellung des Menschen und Grenzen staatlichen Zusammenlebens

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen in philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,
- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe,

- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Inhaltsfeld:

Das Selbstverständnis des Menschen; Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen; Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen (z. B. C. Darwin/ E. Haeckel, A. Gehlen, P. Singer, F. Nietzsche, E. Cassirer)
- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Konkretisierung:

Die Sonderstellung des Menschen in der Natur soll aufgrund verschiedener Gegenstandsbereiche diskutiert werden in Bezug auf Evolution, Kultur und Sprache. Darauf aufbauend soll die Frage nach zentralen Begriffen wie Recht und Gerechtigkeit im staatlichen Zusammenleben gestellt werden, auch in Bezug auf das Naturrecht. Hier ist darauf zu achten, dass die Grundlagen für eine weitere Erörterung in der Qualifikationsphase im Rahmen der Staatsphilosophie gelegt werden.

Individuelle Förderung:

- Möglichkeiten der Differenzierung durch Formen des kooperativen Lernens
- Anwendung variabler Strategien der Texterschließung
- Aufgabenstellungen auf verschiedenen Anforderungsebenen

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

V.2. Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 5 Jahrgangsstufe Q1

Thema: Was ist Glück?

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben reale und fiktive Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung,
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese,
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese,
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form,
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen,
- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle.

Inhaltsfeld:

Der Mensch und sein Handeln, Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **hedonistischer Glücksbegriff (Epikur)**
- Glück als Genügsamkeit (Seneca)
- Glück in der rationalen Tätigkeit (Aristoteles)

Konkretisierung:

Vor dem Hintergrund der Frage danach, was Glück bedeutet, soll die allgemeine philosophische Problemstellung der Motivation menschlichen Handelns erschlossen werden. Im Anschluss an das Unterrichtsvorhaben soll von subjektiven Ansätzen des glücklichen und guten Lebens zu objektiven Ansätzen des richtigen Lebens überleitet werden.

individuelle Förderung:

- Anschluss an die Lebenswelt und das Erfahrungswissen der SuS und sich daraus ergebende Möglichkeiten, diese in unterschiedlicher Art und Weise in den Unterricht zu tragen

Zeitbedarf: ca. 11 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6 Jahrgangsstufe Q1

Thema:

Begründung und Rechtfertigung sittlich-praktischen Handelns – Tugendethik und Utilitarismus

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Begriffsnetz, Visualisierung) dar.

Sach- und Urteils Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:

Der Mensch und sein Handeln, Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Nikomachische Ethik (Aristoteles)**
- **der Nutzenkalkül im Utilitarismus (J. Bentham)**
- **Weiterführung der utilitaristischen Ethik (J.S. Mill)**

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7

Jahrgangsstufe Q1

Thema:

Deontologische Ethik nach I. Kant; Freiheit und Determination

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Begriffsnetz, Visualisierung) dar,
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.
- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen,
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Sach- und Urteilskompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:
Der Mensch und sein Handeln; Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (I. Kant)**
- **Kritik an der kantischen deontologischen Ethik** (F. Schiller, B. Constant, G.W.F. Hegel)
- **Modifikation des kategorischen Imperatives – ökologischer Imperativ** (H. Jonas)

Konkretisierung:

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten wird im Sinne einer Ganzschrift behandelt und abschließend unter Berücksichtigung verschiedener Einwände kritisch gewürdigt.

individuelle Förderung:

- verschiedene Möglichkeiten der Textarbeit
- Die Texte zeichnen sich durch einen hohen Anforderungsgrad aus, weshalb der individuellen Förderung auf allen Ebenen (über Aufgabenstellungen, über Sozialformen, u.a.) besondere Bedeutung zukommt.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben 8

Jahrgangsstufe Q1

Thema:

Neuzeitliche Staatsentwürfe

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Begriffsnetz, Visualisierung) dar,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:

Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leviathan (T. Hobbes)**
- **liberaler Staat (J. Locke)**
- Das Prinzip der Gewaltenteilung (C.L. de Montesquieu)
- direkte Demokratie (J.J. Rousseau)

Konkretisierung:

Vergleichend werden die Staatsentwürfe und das zugrundeliegende Menschenbild der drei Hauptvertreter der Vertragstheorien erarbeitet. Neben der Thematisierung der Organisation der Gesellschaftsformen soll auch die Frage nach dem Wesen des Menschen in Ansätzen verfolgt werden.

individuelle Förderung:

- Für die Bearbeitung der unterschiedlichen Textgrundlagen werden den SuS verschiedene Herangehensweisen angeboten, die ihrem jeweiligen Kompetenzstand entsprechen und die entsprechend ihrer Selbsteinschätzung verfolgt werden.
- An zahlreichen Stellen bieten sich Vergleiche und Transferleistungen an, die als 'besondere Lernleistung' von einzelnen SuS in den Unterricht getragen werden können (Referate, Essays, Vergleiche, u.a.).

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben 9

Jahrgangsstufe Q1

Thema:

Moderne Staatstheorie

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:

Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Macht und Gewalt (H. Arendt)
- Gerechtigkeit als Fairness (J. Rawls)
- **Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (J.A. Schumpeter)**

individuelle Förderung:

- Unterstützende Angebote sollen auf der Ebene des Textverstehens gemacht werden, da die vorliegenden Texte einen hohen Komplexitätsgrad aufweisen.

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben 10

Jahrgangsstufe Q2

Thema:

Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben reale und fiktive Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung,
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Inhaltsfeld:

Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Evolutionstheorie** (C. Darwin, E. Haeckel, R. Dawkins)
- **Mensch und Kultur** (T. Luckmann, A. Gehlen, S. Freud)
- Mensch als Geisteswesen (M. Scheler, K. Löwith)
- **das Leib-Seele-Problem – Dualismus** (R. Descartes, T. Nagel)
- **Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen – Existenzialismus (J.P. Sartre)**

Konkretisierung:

Ausgehend von der kritischen Betrachtung der Evolutionstheorie diskutieren die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Menschen in der Natur. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit dem, was Kultur bedeutet und wie sich eine mögliche Sonderstellung durch die Vernunft begründen lassen könnte, wird die Frage nach der Möglichkeit menschlicher Freiheit erörtert.

individuelle Förderung:

- Möglichkeiten der Differenzierung durch Formen des kooperativen Lernens
- Anwendung variabler Strategien der Texterschließung
- Aufgabenstellungen auf verschiedenen Anforderungsebenen

Zeitbedarf: ca. 23 Stunden

Unterrichtsvorhaben 11

Jahrgangsstufe Q2

Thema:

Wissenschaftstheorie

Methoden- und Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren,
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Sach- und Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten,
- erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen,
- erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen,
- beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld:

Wissenschaft und Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rationalismus und Empirismus
- **Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften** (R. Descartes, D. Hume)
- **Anspruch auf Objektivität in den Wissenschaften** (C.R. Popper, H. Reichenbach)
- Grenzen menschlicher Erkenntnis (I. Kant)
- Veränderbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnis (T. Kuhn)

Konkretisierung:

Ausgehend von Überlegungen zur Möglichkeit menschlicher Erkenntnis und menschlichen Wissens sollen Kriterien untersucht werden, die ein vermeintliches Wissen absichern sollen und damit wissenschaftlich fundieren können. Im Hintergrund des Vorhabens soll stets auch die Frage stehen, welche Bedeutung die Erkenntnisse für die Lebenswelt der SuS und unsere Alltagsgestaltung haben.

individuelle Förderung:

- Für die Bearbeitung der unterschiedlichen Textgrundlagen werden den SuS verschiedene Herangehensweisen angeboten, die ihrem jeweiligen Kompetenzstand entsprechen und die entsprechend ihrer Selbsteinschätzung verfolgt werden.
- An zahlreichen Stellen bieten sich Vergleiche und Transferleistungen an, die als 'besondere Lernleistung' von einzelnen SuS in den Unterricht getragen werden können (Referate, Essays, Vergleiche, u.a.).

Zeitbedarf: ca. 23 Stunden